

### Dialektpreis für Luise Kinseher

**Straubing.** Der Schauspielerin und Kabarettistin Luise Kinseher ist gestern in Straubing die „Bairische Sprachwurzel“ verliehen worden. Organisiert wird der Preis vom „Dialektjunkie“ Sepp Obermeier, Vorsitzender des „Bundes Bairischer Sprache“. Eine lange Einführung zur Glastrophäe brauchte Obermeier nicht zu machen, denn Luise Kinseher forderte ihn in ihrer direkten Art, Wünsche anzutragen, auf: „Geh, gib scho her!“. Natürlich freue sie sich darüber, diesen Preis zu bekommen, sagte sie. Dennoch verstehe sie es nicht, eine Auszeichnung dafür zu erhalten, „wie man redet“.

Prof. Dr. Reinhard Wittmann, ehemaliger Literaturchef beim Bayerischen Rundfunk, bezeichnete Luise Kinseher als einen ganz eigenen Typus bayerischer Kleinkunst: „Sie ist eine virtuose Verwandlungskünstlerin, mit einem bissig-pointierten und einem trocknen-hinterkünftigen Humor,



**Luise Kinseher** freut sich über die Glastrophäe. – Foto: Haas

aber nicht schrill-aggressiv, sondern mit raffiniertem, entwaffnendem Charme bei aller Unverblümtheit.“

Den Durchbruch hat die in Geiselhöring im Landkreis Straubing-Bogen aufgewachsene Kinseher 2011 als Mama Bavaria beim Politikerderblecken am Nockherberg geschafft. Der Salvator-Auftritt ist nach Ansicht von Wittmann die größte Herausforderung für einen

bayerischen Kabarettkünstler überhaupt, ein gefährliches Pointen-Balancieren zwischen Geschmacklosigkeit und „Lätschertheit“. Wörtlich meinte er: „Bis jetzt hat sie es ganz pfundig gemacht: warmherzig und resolut, respektlos und treffsicher, aber nie wirklich g'schert oder gar peinlich.“

Die Sprachwurzel ist kein Kabarettpreis. Ihr wichtigstes Vergabekriterium: geehrt werden nur Kandidaten, die bei offiziellen Anlässen bayerisch reden und damit die Mundart in der Öffentlichkeit stärken. Wenn es nach den Worten Professor Wittmanns eine „heile bayerische Sprachwelt“ gäbe, dann bräuchte es keine Sprachwurzel. Es sei eine Wohltat, wenn man Luise Kinseher zuhöre, wie sie „auf schwierigste politische Gewissensfragen liebenswürdig und selbstverständlich in einem lebfrischen Hochbayerisch mit Labertaler Färbung dem Interviewer intellektuell Paroli biete“. – jh